

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

DER GEBURTSTAG DER INFANTIN

frei nach der Erzählung von Oscar Wilde

für das Theater eingerichtet

von Götz Loepelmann

1. Bild

Vorspiel im Foyer und im Treppenhaus.

(Die Rose, der Kaktus, die Sonnenuhr, die Tulpen, der Gärtner.)

TULPE 1	Seht euch die Rose an! Wie eitel sie ist!
TULPE 2	Dabei sind wir viel schöner!
TULPE 1	Immer will sie etwas Besonderes sein! Dabei kratzt sie und sticht!
TULPE 2	Und wie schnell ist sie verblüht!
TULPE 3	Das ist ihre größte Sorge. Na ja, im Frühling wird sie sowieso stark zurückgeschnitten!
ROSE	Die Sonne sticht richtig! Ich muss mich vorsehen, dass ich keinen Sonnenbrand bekomme und nicht verwelke! Ach, wenn ich ans Verwelken denke, wird mir ganz schwer ums Herz!
TULPE 4	Ja, im Frühjahr, da wird sie gestutzt!
TULPE 1	Die hat ja nicht einmal eine Zwiebel! Man muss doch von einer Zwiebel abstammen!
TULPE 4	Nein, da sind wir doch bodenständiger! Aber die - die ist ja in der Baumschule ganz verdorben worden!
ROSE	Ich habe wunderbare Liebesbriefe von meinen Verehrern erhalten. Sogar ein grüngoldner Rosenkäfer schrieb mir! Mich lieben alle. Nur meine Blüten schenken sich die Verliebten. Die Dichter machen Gedichte von mir, die Maler malen mich.
TULPE 3	Heute hat mich eine Hummel besucht, im eleganten Sommerpelz. An der Rose sitzen nur Blattläuse!

TULPE 1 Ja, Blattläuse! Das gönne ich ihr! Wie oft sie gespritzt werden muss!

TULPE 2 Sie hat eine schwache Gesundheit!

TULPE 3 Und nachts zittert sie vor Kälte!

TULPE 1 Und die wilden Triebe! Immer hat sie wilde Triebe!

TULPE 4 Sie ist überhaupt sehr triebhaft. Dauernd bekommt sie Liebesbriefe - von allen möglichen Verehrern.

ROSE Ich glaube, ganz in Weiß wäre ich heute noch schöner. Eine Tauperlenkette, einen Regentropfendiamanten im Haar, ja, und zwei Leuchtkäfer als Ohrringe ...

TULPE Blattläuse, hihi, Blattläuse!

TULPE 2 Also offen gesagt, wir sind doch viel schöner als diese eingebildete-

ROSE Sie sind nur neidisch! Ungebildet, ohne Erziehung! Sind nie in einer Baumschule gewesen! Was reimt sich schon auf Tulpen! Von einer Zwiebel stammen sie ab! Von einer Zwiebel!

SONNENUHR Lange kann ich meinen Arm nicht hochhalten. Er tut schon weh. Am liebsten wäre ich eine Taschenuhr, da wäre ich immer im Schatten. Oder nein, am besten ich wäre ein Reisewecker, dann könnte ich die weite Welt sehen!
 Ach, mein Arm!
 Reisewecker sind mit schönem Samt bezogen.
 Und ticken leise.
 Ich kann nicht einmal ticken.
 Und nachts bin ich ganz nutzlos. Kein Mensch schaut nach mir. Nicht einmal der Nachtwächter!
 Oder wenn es regnet! Kein Mensch!
 Ach, Arm hoch! Arm hoch!

KAKTUS Soll ich mich rasieren? Für diese langweiligen glatten Tulpen vielleicht?
 Ich denke nicht daran.
 Jawohl, ich steche!
 Ihr braucht gar nicht so zu glotzen! Euretwegen nicht!
 Abstand, ja!
 Ich war der König der Hochebenen von Mexiko.
 Trockenheit und Hitze, Einsamkeit und glühende Sterne in der Nacht, das war mein Reich!
 Und wenn Ihr alle längst verdorrt seid, dann springen meine gelben Blüten tausendfach auf! Da stehe ich, in brennendem Gelb, das ist heldenhaftes Kaktusleben!
 Ringsum die gebleichten Knochen der verdursteten Wüstentiere, aber ich ...
 Dieser einfältige Gärtner mit seiner Gießkanne, keine Ahnung von der Wüste!
 Soll ich denn hier verfaulen?

(Man hört das Weinen des Königs.)

KAKTUS

Ewige Trauer! In diesem Palast herrscht ewige Trauer!
Da kann ich keine Blüten ansetzen, wenn ich immer nur das
Gejammer mitanhören muss.
Der König weint wieder um seine verstorbene Königin.
Und das seit Jahren!
Nein, in Mexiko sind die Leute fröhlich und singen.
Hier wird man ganz sauertöpfisch.
Überhaupt dieser ekelhaft enge Blumentopf,
die Füße tun mir weh.
Es ist zum Auswachsen in der Gefangenschaft.

(Der König am Sarkophag seiner Frau.)

SÄNGER

Es war ein junger König,
so düster und so bleich,
der zog einst aus, zu suchen
eine Königin für sein Reich.

Er war fast noch ein Knabe,
da zog er ins Frankenland:
sie hatte so goldene Haare
und küsste so sanft seine Hand.

In Burgos, im düsteren Spanien,
da wurden sie getraut,
im Dämmer der Kathedrale
wie glänzte so hell seine Braut.

Er zog mit seinen Reitern
mit ihr in die Hauptstadt ein,
der Himmel von Kastilien
war rot vom Feuerschein.

Auf dreihundert Scheiterhaufen
verbrennt man die Ketzer im Reich,
der König führt die Gemahlin,
doch die ist so zitternd und bleich.

Ach ihr Mandelbäumchen,
eure Blüten
sind wie Schnee
auf kalten Wangen.

Und später im kalten Palaste,
da ward sie sterbenskrank,
und wurde so bleich und schweigsam
und nie mehr ihr Lachen erklang.

Im Schloss von gestohlenem Golde,
von grausam erjagter Pracht,
da legt sich ein Fluch auf die Seelen
da herrschen die Schatten der Nacht.

Die schöne Blume aus Frankreich,
Die einmal so leuchtend geblüht,
die ist in der Kälte verwelket,
verweht das heitere Lied.

Jetzt sitzt der König am Grabe
und hält ihre kalte Hand,
die Trauer lässt ihn vergessen
die Menschen in seinem Land.

Und draußen vor dem Fenster
da spielt ein liebliches Kind,
sie gleicht wie Spiegel der Mutter
und lachend tanzt sie im Wind.

Ach ihr Mandelbäumchen,
eure Blüten
sind wie Schnee
auf kalten Wangen.

INFANTIN Bekomme ich kein Spielzeug?

SEKRETÄR Doch! Doch! Dieser wundervolle Atlas wird Ihnen die Zeit vertreiben wie beim Spielen. Und allerherzlichste Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag! Wunderbar ist die Weltkarte hier gemalt, alle die Länder, über die Sie, königliche Hoheit, dereinst auch herrschen werden. Und was noch zu erobern ist, haben wir hier rot umrandet.

INFANTIN Ich danke Ihnen allen für diese Geschenke. Sie dürfen jetzt gehen. Können Sie bitte die schweren Bücher in den Palast schaffen lassen?

HOFDAMEN Was für reizende lehrreiche Geschenke!

HOFDAME 1 Bis die Gäste kommen, ist noch etwas Zeit. Spiele jetzt mit deiner Puppe. Und dass du nicht zum Vater in die Gruft hinabgehst. Du weißt, es ist dir ausdrücklich verboten!

(Hofdamen ab.)

INFANTIN Ich will dich nicht. Ich kann dich nicht leiden.
Werde du doch Königin!
Ich will zu meinem Vater!
Nie hat er für mich Zeit. Nie spielt er mit mir.
Meinen Geburtstag hat er auch vergessen!
Und ich gehe doch!
Vater!
Vater!

KÖNIG Ach, mein Kind!

INFANTIN Vater, weißt du, was heute für ein Tag ist?

KÖNIG Nein.

INFANTIN Mein Geburtstag ist heute!

KÖNIG Schön. Schön bist du. So schön wie deine Mutter! Ach, warum hat sie uns verlassen?

INFANTIN Hast du heute Zeit für mich?

KÖNIG Ach Kind-

INFANTIN Ich habe doch heute Geburtstag!

KÖNIG Ja ... Zwölf Jahre ist es her. Wie bleich war deine Mutter, als du geboren wurdest, und dann-

INFANTIN Ich bin wütend auf dich!

KÖNIG Aber warum denn?

INFANTIN Du hast wieder kein Geburtstagsgeschenk für mich!

KÖNIG Ich habe es vergessen-

INFANTIN Wie letztes Jahr! Jetzt krieg ich schon zwölf Geburtstagsgeschenke von Dir!

KÖNIG Wünsche dir etwas!

INFANTIN Ich möchte aber von dir überrascht werden!

KÖNIG Du darfst nicht zornig werden! Das gehört sich nicht. Musst du nicht zu deinen Gästen?

INFANTIN Komm doch mit!

KÖNIG Nein, ich kann nicht. Ich kann deine Mutter nicht verlassen. Ich kann nicht.

INFANTIN Aber sie ist doch tot! Und ich lebe!

KÖNIG Sag das Wort nie mehr. Sag es nie mehr! Geh jetzt! Geh!

INFANTIN Tot! Tot! Tot!

(Die Infantin läuft durch den Garten. Ein durchsonneter großer Baum. Lustige Vogelstimmen.)

INFANTIN Wo seid Ihr? Wo habt ihr euch versteckt?

(Die Kinder kommen aus ihren Verstecken, jedes mit einer anderen Vogelstimme.)